

**Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK), Pfr. Carsten Voß.  
Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg / 12. Mai 2019  
Konzept der Predigt zu Sprüche Salomos 8,22-36**

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

---

**1. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden (2. Korinther 5,17)“.**

Liebe Gemeinde, mit der Auferstehung Jesu hat Gott damit begonnen, seine Schöpfung zu erneuern. Denn die von Gott gut geschaffenen Schöpfung leidet unter der Sünde der Menschen, die sie knechten statt sie zu pflegen und zu bewahren wie es eigentlich Wille Gottes des Schöpfers ist. Die Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass der Mensch neu geboren werde und endlich seine Verantwortung für die Schöpfung im Sinne Gottes trägt (Röm 8).

Am Sonntag Jubilate lassen wir uns von den biblischen Lesungen daran erinnern, was es heißt, sich im Licht der Auferstehung Jesu zum Dreieinigen Gott als Schöpfer zu bekennen.

Die biblischen Texte, in denen das Schöpfer-sein-Gottes bekannt wird, sind in ihrer Fülle sehr unterschiedlich: Loblieder und Psalmen, Bekenntnistexte, Lehrtexte, Schöpfungserzählungen usw. Es entsteht ein buntes Bild.

Die schlichte Formulierung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses kommt dagegen sehr schlicht daher:

*Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.*

Es ist alles gesagt und richtig, aber die Fülle und Vielfalt der biblischen Aussagen ist nicht zu erkennen.

Predigtabschnitt heute ist einer aus der Fülle dieser Texte, in denen Gott als Schöpfer bekannt wird. Bisher nicht Teil der Predigttexte. Bisher eher selten gepredigt. Aus dem Buch der Sprüche Salomos, Kapitel 8. Die Sprüche Salomos stehen im dritten Teil der Hebräischen Bibel, dem Teil der sog. Schriften. Das ist eine Sammlung von poetischen Texten, von kunstvollen Erzählungen, von Liedern, von Sprichwörtern usw. Eine Sammlung von „Antworten des Volkes Gottes auf die Offenbarung Gottes in der Tora, in den fünf Büchern Mose“.

**2. Lesung Sprüche 8,22-36 [Einheitsübersetzung 2016]**

3. In der sixtinischen Kapelle in Rom gibt es als Teil des Deckengemäldes - von Michelangelo zwischen 1508 und 1512 angefertigt - eine eindruckliche Darstellung der Erschaffung des Menschen. Vermutlich auch Nicht-Kunstkennern bekannt wegen des Fingers Gottes, der den Menschen an dessen Hand fast anstupst und ihm so die Lebenskraft überträgt.

Die Darstellung Gottes auf dieser Malerei ist eine Illustration u.a. unseres Predigttextes. Auf dem Bild an der Decke ist Gott so dargestellt, dass eine Vatergestalt umgeben ist von zahlreichen anderen Wesen. Sie sind wie Anhängsel gemalt. Kunsthistoriker und Theologen sagen heute, dass die Frau in der Armbeuge Gottes Vaters die personifizierte Weisheit ist, von der wir in unserem Predigttext hören. (u.a. Otto Plöger)

Spr 8, 22f: Gott hat mich (die personifizierte Weisheit) geschaffen vor seinen Werken, am Anfang. Und: 1 Mose 1, 26: Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen!  
UNS!! Wer ist uns?

Eine vorschnelle Antwort wäre: Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Vorschnell, weil der Schöpfungsbericht geschrieben wurde mit dem Bekenntnis zu dem EINEN Gott. Der Schöpfungsbericht entstand als Gott sich noch nicht als der Dreieinige offenbart hatte und ehe Gott offenbart hatte, dass Jesu Sterben und Auferstehen der Weg zum Leben ist.

Wer also ist uns/ wir?

Im Buch der Sprüche hören wir: Gott ist ein Gott in Gemeinschaft. Der Vorhang vor Gottes Wesen öffnet sich: Vor aller Zeit, vor der Welt, lange vor der Geburt des ersten Sterns, war da nichts als Gott. Aber kein einsamer, schweigender, grüblerischer Geselle, sondern ein Gott im Gespräch.

Ehe der Mensch geschaffen wurde und ehe die Erde als Lebensraum des Menschen geschaffen wurde, war in ihm schon eine Fülle.

Ein Gott in Gemeinschaft. Gott in Gemeinschaft mit der Weisheit - ehe alles begann, was dann begann. Gott im vertrauten Gespräch mit Frau Weisheit, der klugen Beraterin. Es ist Zeit unser Bild von Gott zu korrigieren. Gott nicht alleine brütend, sondern in Gemeinschaft existierend.

Liebe Abiturienten und Studenten,  
erinnert euch an Theorien des Kommunikationswissenschaftlers Friedemann Schulz von Thun. In einem seiner Bücher entwirft er das Bild des inneren Teams in einem jeden von uns. In diesem Team gibt es fortschrittlich denkende Typen und welche, die alles beim alten lassen wollen, es gibt risikofreudige und vorsichtige, die nur an das Überleben denken usw. Ehe ich handle oder ehe ich eine Meinung äußere, haben die Typen in mir blitzschnell verhandelt und ein Ergebnis produziert.

Wer Schulz von Thun nicht kennt, kennt vielleicht den animierten Walt-Disney-Film aus dem Jahr 2015 „Alles steht Kopf“, in dem die Gefühle in einem 10-jährigen Mädchen durch verschiedenen Typen dargestellt werden. Ehe das Mädchen handelt, haben die Gefühlstypen in ihr blitzschnell verhandelt und ein Ergebnis produziert.

So ungefähr kann ich mir das erklären, was ich hier im Buch der Sprüche lese: Der eine Gott im Gespräch. Der eine Gott in Gemeinschaft existierend. Lange bevor Gott sich als der Dreieinige offenbart.

Liebe Gemeinde, ich weiß, es braucht etwas, sich an dieses Bild von Gott als in Gemeinschaft existieren zu gewöhnen. Es irritiert.

4. Eine Personenfacette unseres Gott-in-Gemeinschaft-existierend ist die personifizierte Weisheit. Im Buch der Sprüche erfahren wir mehr über diesen Teil Gottes.

Weisheit ist das erste, was Gott schafft. Wobei „schaffen“ missverständlich formuliert ist. Denn im hebräischen Text steht das ein anderes Wort als es für das Schaffen der Erde und des Menschen verwendet wird [qanah statt bara]. Gemeint ist eher: Etwas, was Gott aus sich selbst heraus entwickelt, bevor irgendetwas anderes wird.

Die Weisheit als Personenfacette Gottes hilft uns Menschen dazu, die Wirklichkeit zu erkennen und einzuordnen. Sinn und Zweck aller Weisheit ist nicht einfach nur, uns beim Erkennen zu helfen, sondern dahin zu führen, dass wir entsprechend der richtigen Lebensregeln handeln. Die Weisheit ist eine der Weisen des Schöpfers, Leben zu schaffen und zu erhalten.

Beispiele:

„Gehe hin zur Ameise, du Fauler, betrachte ihre Weise, dass du klug werdest. Sie hat keinen Fürsten, keinen Vogt und keinen Gebieter, und doch rüstet sie ihre Speise im Sommer und trägt in der Ernte ihre Nahrung zusammen.“ (6, 6.) – das ist ein solcher Weisheitsspruch,

Oder: „Besser langmütig sein als ein Kriegsheld, besser sich selbst beherrschen als Städte bezwingen.“ (16, 32.)

Oder: „Wer das Wort verachtet, der geht zugrunde, wer aber das Gebot fürchtet, bleibt wohlbehalten.“ (13, 13.)

Oder: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. (26,27)

Oder: Hochmut kommt vor dem Fall (16,18)

Oder die Mahnung der Weisheit am Schluss des Predigtabschnittes:

„Selig ist der Mensch, der auf mich hört. ... Wer mich findet, findet Leben ... wer mich verfehlt, der schadet sich selbst; alle, die mich hassen, lieben den Tod.“ (8,35-36)

Mit einer großartigen Harmonie hat das Lied begonnen und Gott als in Gemeinschaft existierend beschrieben. Und nun geht es auf einmal um Leben und Tod, um Gottes Wohlgefallen oder Selbstbeschädigung, um Segen oder Fluch, die man auf sich selber zieht.

Als Mensch von Gottes Weisheit erfüllt zu sein und weise zu werden heißt auch, den Tod anzuerkennen und nicht aus dem Bewusstsein zu verdrängen. Denn er ist der letzte Teil des Lebens.

Weise zu werden heißt auch, die Ursache des Todes zu erkennen, nämlich die Torheit. Torheit meint: nicht nach Gott und seiner Weisheit fragen, sondern Wege ohne Gott zu gehen. Torheit ist Sünde im Sinne von „Trennung von Gott“.

Der zentrale Text im Buch der Sprüche lautet: „Die Furcht des HERRN ist Anfang der Erkenntnis, nur Toren verachten Weisheit und Erziehung“ (1,7)

Furcht meint nicht lähmende Angst, sondern Ehrfurcht, tiefen Respekt von der Größe Gottes.

Das biblische Zeugnis bekennt die Weisheit immer personifiziert als Teil Gottes.

Einen weisen Menschen zeichnet aus, dass er alle Erkenntnis und alle lebenspraktische Klugheit als Gaben Gottes ansieht. Ein Weiser stimmt ein in den Willen Gottes des Schöpfers, der das Leben will und Leben fördert.

Überspitzt formuliert: Weise sein ist Anteil-haben an Gott.

**5. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden (2. Korinther 5,17)“.**

Der ehemalige 150%-ige Pharisäer Paulus kann nicht mehr so optimistisch von der Weisheit reden wie Salomo. In der Begegnung mit dem Auferstandenen Jesus Christus vor Damaskus wurde in ihm alles auf den Kopf gestellt. Was er bisher für richtig erachtet hat, verachtet er nun als unbrauchbar zum Heil und zum Leben.

Immer wieder erzählt er in den Briefen, dass er zwar etwas als richtig weiß und erkannt hat – weise ist –, aber anders lebt (Röm 7,7). Für ihn sind das Erfahrungen aus denen er ableitet: Gottes Weise durch die Weisheit Leben zu schaffen, gelingt nicht, weil die Macht der Sünde den Menschen besetzt hält. Deshalb tut er nicht, was die Weisheit ihm eingibt.

Das ist so oft auch unsere Erfahrung. Dass wir als Christenmenschen scheitern an unseren eigenen moralischen Maßstäben.

Lebenspraktische Weisheit schafft kein Leben wie Gott es sich vorstellt.

Weil das so ist, wählt Gott eine andere Weise, die Menschen zu erlösen und zu einem Leben der Kinder Gottes und als frei gemachte Schöpfung zu führen:

Der Apostel schreibt: **Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die da glauben.** (1 Kor 1,21):

Im Sterben des Sohnes auf Golgatha hat Gott den Tod entmachtet und Leben geschaffen. In Sterben und Auferstehen hat er Vergebung erwirkt und Versöhnung geschaffen und damit die Grundlage gelegt für den neuen Menschen, der in Christus lebt.

6. Liebe Gemeinde, im Licht der Auferstehung Jesu uns zu Gott dem Schöpfer zu bekennen heißt:

- Uns zu dem zu bekennen, der uns frei gemacht hat von den Fesseln der Sünde, der uns durch Christus zu einer neuen Kreatur gemacht hat.
- Uns zu dem zu bekennen, der uns mit seinem Heiligen Geist erfüllt, dass wir leben als Kinder Gottes in seinem Licht.
- Uns zu dem zu bekennen, der wiederkommen wird, um endlich in Herrlichkeit sein Reich aufzurichten, damit die gesamte Schöpfung und die ganze Welt neu gemacht werden.

Amen.